Medienkonzept

AlbertusMagnus-Gymnasium Bensberg

0. Einleitung

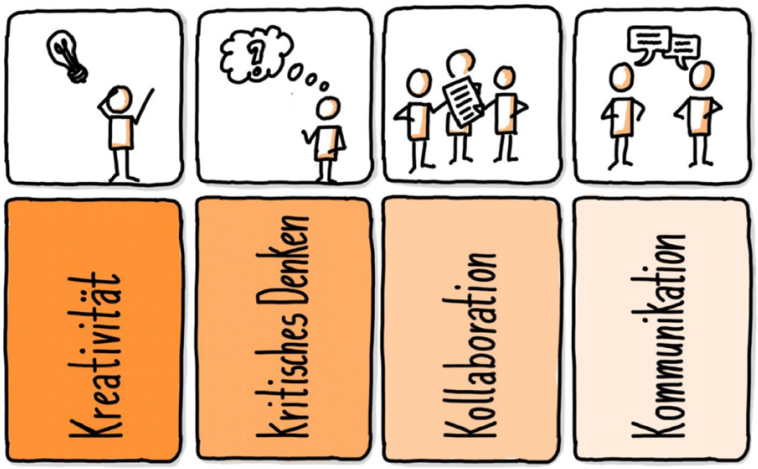
Die fortschreitende Digitalisierung des Alltags hat tiefgreifende Auswirkungen auf das Leben und Lernen der Schülerinnen und Schüler am Albertus-Magnus-Gymnasium Bensberg. Digitale Endgeräte wie Smartphones und Tablets sind ständige Begleiter im schulischen und privaten Umfeld und stellen Lernende täglich vor neue Herausforderungen. Daher ist es eine zentrale Aufgabe der Schule, die Schülerinnen und Schüler zu einem ***reflektierten, kritischen und verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien*** zu befähigen. Ziel ist es, ihnen eine souveräne, reflektierte Nutzung aktueller Technologien zu ermöglichen und sie auf dem Weg zur digitalen Mündigkeit zu begleiten.

Im Übergang zur Berufswelt sind grundlegende Medienkompetenzen eine zentrale ***Schlüsselqualifikation***. In diesem Zusammenhang übernimmt die Schule eine bedeutende Rolle bei der Vermittlung dieser Kompetenzen – sowohl im Unterricht als auch im schulischen Alltag. Das vorliegende Medienkonzept bildet hierfür den organisatorischen und pädagogischen Rahmen. Es wird kontinuierlich von den Fachschaften und der gesamten Schulgemeinschaft weiterentwickelt und ist integraler Bestandteil unserer schulischen Qualitätsentwicklung.

1. Pädagogische Zielsetzung

Die fortschreitende Digitalisierung verändert die Anforderungen an Schülerinnen und Schüler grundlegend. In einer Welt, in der Informationen jederzeit und überall zugänglich sind, treten neue Schlüsselkompetenzen in den Vordergrund, die weit über klassisches Orientierungswissen hinausgehen. Im schulischen Kontext haben sich vier sogenannte „***4K-Kompetenzen***“ herausgebildet (siehe Grafik). Diese Fähigkeiten sind essenziell für einen verantwortungsvollen

und reflektierten Umgang mit digitalen Medien und bilden daher auch am Albertus-Magnus-Gymnasium einen pädagogischen Schwerpunkt.



CC BY SA 3.0 QUA-LiS MAH

[1]

Diese Kompetenzen ersetzen fachliche Inhalte nicht, sondern setzen sie voraus. So erfordert etwa die kritische Bewertung von Informationen – etwa im Umgang mit *Fake News* – fundiertes Hintergrundwissen sowie die Fähigkeit, Inhalte einzuordnen und zu prüfen. Im Sinne eines integrativen Bildungsansatzes werden die 4K-Kompetenzen daher in Verbindung mit den fachlichen Kompetenzen systematisch gefördert, unter anderem durch die Umsetzung des ***Medienkompetenzrahmens NRW*** in den einzelnen Fächern.

Ein besonderer Fokus gilt derzeit der Entwicklung und Integration von ***Künstlicher Intelligenz (KI)*** im schulischen Bereich. Angesichts der zunehmenden Präsenz von KI in Alltag und Arbeitswelt erscheint ein pauschales Verbot solcher Technologien weder realistisch noch pädagogisch sinnvoll. Vielmehr bedarf es eines gezielten und reflektierten Umgangs. Gerade hier gewinnen die oben genannten 4K-Kompetenzen weiter an Bedeutung: KI-gestützte *Fake News*, personalisierte Manipulation oder algorithmisch gesteuerte Inhalte erfordern ein hohes Maß an Urteilsvermögen, Medienkritik und ethischer Reflexion.

Das didaktische Potenzial von KI liegt insbesondere in der Möglichkeit zur Individualisierung von Lernprozessen – etwa durch digitale Lerntutoren, Diagnoseinstrumente oder automatisiertes Feedback. Gleichzeitig stellen sich Fragen in Bezug auf Datenschutz, ethische Verantwortung sowie die bislang unzureichende Studienlage. Zudem ist die Wahrung von ***Chancengleichheit*** ein zentrales Anliegen: „Alle Lernenden sollen in einer KI-unterstützten

[1] Weitere Informationen zur Lizenz: https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.de

Bildungsumgebung die Möglichkeit haben, Kompetenzen im Umgang mit KI ausreichend zu entwickeln, um als mündige Bürgerinnen und Bürger digital souverän agieren zu können".[2]

Unverzichtbar bleibt jedoch die ***soziale Dimension von Schule***. Künstliche Intelligenz kann diese nicht ersetzen – wohl aber ergänzen – denn Bildung in Schule findet „immer im sozialen Raum und in zwischenmenschlicher Interaktion statt"[3]. Daher gilt im Sinne der KMK zur unterrichtlichen Umsetzung: „Ein zielführender Einsatz [KI] Anwendungen muss evidenzbasiert, altersangemessen, wissenschaftsgeleitet und anknüpfend an den individuellen Lern- und Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler erfolgen."[4]

Auch im Bereich der Leistungsbewertung steht die Entwicklung noch am Anfang. Am AMG wurde jedoch bereits eine interne Regelung zur transparenten Nutzung von KI bei Facharbeiten in der Q1 beschlossen[5].

Trotz – oder gerade wegen – der wachsenden Bedeutung digitaler Bildung ist es dem Kollegium des AMG ein zentrales Anliegen, der Schule auch eine Rolle als ***geschütztem Raum*** zuzuschreiben. Bewusst reflektierte Mediennutzung soll einen Kontrast zur oft unkontrollierten und übermäßigen Nutzung digitaler Angebote im Alltag setzen. Dies wird unter anderem durch Regelungen zum Umgang mit digitalen Endgeräten (siehe Schulordnung[6]), das Engagement der Medienscouts[7], regelmäßige Fortbildungen sowie die Unterstützung durch das Beratungsteam[8] gewährleistet.

In der zukünftigen Entwicklung hat sich das Kollegium des Albertus-Magnus-Gymnasiums zum Ziel gesetzt, die digitale Bildung nachhaltig zu stärken und gezielt weiterzuentwickeln. Besondere Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen der pädagogischen Arbeit betreffen dabei sowohl den Fachunterricht als auch überfachliche Bildungsprozesse.

Die derzeitige Ausstattung erlaubt die vollständige Umsetzung dieser Ziele noch nicht; insbesondere bestehen Einschränkungen im Bereich der mobilen Endgeräte sowie der flächendeckenden digitalen Infrastruktur. Eine kontinuierliche Abstimmung mit dem Schulträger sowie eine systematische Weiterentwicklung des schulischen Medienkonzepts sind daher unerlässlich.

---

[2] Kultusministerkonferenz (KMK): Handlungsempfehlung für die Bildungsverwaltung zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz in schulischen Bildungsprozessen. Beschluss vom 10.10.2024, S. 10.
[3] Ebd. S. 3
[4] Ebd. S. 4.
[5] Vgl. Informationen zur Facharbeit durch die Stufenleitung
[6] https://www.amg-bensberg.de/wp-content/uploads/2024/11/241114_Schulordnung_Endfassung.pdf
[7] https://www.amg-bensberg.de/ags/die-medienscouts-am-amg/
[8] https://www.amg-bensberg.de/wp-content/uploads/2018/04/Beratungsteam.jpg

Konkrete ***Ziele*** stellen dar:

- Die systematische Verankerung der 4K-Kompetenzen (Kreativität, kritisches Denken, Kollaboration, Kommunikation)
- Der Aufbau spiralcurricularer Unterrichtseinheiten zur digitalen Bildung, insbesondere zur Informationskompetenz, Quellenkritik, Datensicherheit und KI-Nutzung
- Die Einführung schulinterner Standards zum transparenten und verantwortungsvollen Umgang mit KI im Unterricht, bei Projektarbeiten und Prüfungsformaten.
- Die Stärkung des projektorientierten Lernens mit digitalen Medien**,** z. B. durch fächerverbindende Medienprojekte oder digitale Präsentationsformate.
- Eine Fortbildungsstrategie für das Kollegium**,** die gezielt Kompetenzen im Bereich digitaler Didaktik, KI-Einsatz und Datenschutz fördert.
- Die Weiterentwicklung verbindlicher Regelungen zum digitalen Arbeiten, etwa durch schulweit abgestimmte Leitlinien zur Nutzung von Lernplattformen, Clouds oder generativer KI.

2. Ausgangslage und Grundlagen

Die schulische und unterrichtliche Arbeit am Albertus-Magnus-Gymnasium basiert auf zwei zentralen Grundlagen: den ***fachübergreifenden Vorgaben des Medienkompetenzrahmens***[9] ***NRW*** sowie den ***fachspezifischen Vorgaben der Kernlehrpläne***. Beide Dokumente bilden den verbindlichen Rahmen für die Integration von Medienbildung in Unterricht und Schulleben.

Die konkrete Umsetzung dieser Vorgaben erfolgt auf zwei Ebenen:
– Die ***Unterrichtsentwicklung*** wird von den jeweiligen Fachschaften getragen und orientiert sich an den spezifischen Anforderungen der Fächer (vgl. Kapitel 3: *Unterrichtsentwicklung*).
– Die ***übergreifende schulische Entwicklung*** wird maßgeblich durch die Schulleitung, die Digitalisierungsbeauftragte sowie die Medienbeauftragten gesteuert. Die jeweiligen Zuständigkeiten und Kommunikationsstrukturen sind im *Organigramm des AMG*[10] festgehalten.

[9] https://medienkompetenzrahmen.nrw
[10] https://www.amg-bensberg.de/wp-content/uploads/2023/03/23_AMG-Organigramm_230309.pdf

In diesen Zuständigkeitsbereich fällt auch die strategische Weiterentwicklung der ***technischen Ausstattung***, die derzeit folgende Elemente umfasst:

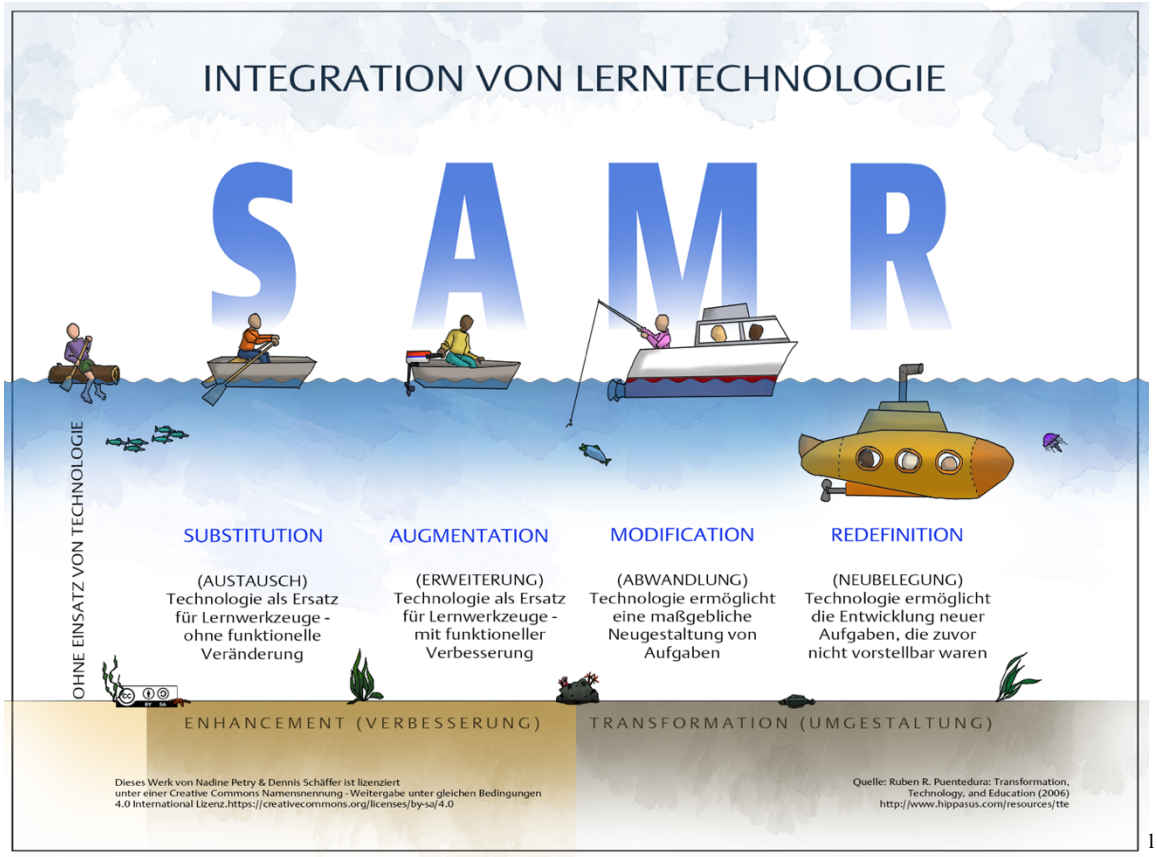
- zwei fest installierte Computerräume
- mehrere mobile iPad- und Convertible-Koffer
- interaktive Panels in sämtlichen Unterrichtsräumen
- ein durchgängiger Zugang zur Microsoft-365-Umgebung (inkl. Word, PowerPoint, Excel, Teams)
- die Nutzung der Plattform Schulmanager Online (Stunden- und Vertretungsplan, Elternbriefe, Bezahlvorgänge etc.)

Auf Grundlage der Erfahrungen aus dem digitalen Unterricht während der Corona-Pandemie zeigt sich eine insgesamt gute private digitale Ausstattung auf Seiten der Schülerschaft. Dennoch stellt die Schule bei Bedarf ***Leihgeräte zur Verfügung***, etwa im Rahmen von Facharbeiten und Projekten.

Um mittelfristig eine lernförderliche digitale Umgebung sicherzustellen, ist die Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur ein zentrales Anliegen. Ziel ist ein stabiler Internetzugang in allen Unterrichts- und Aufenthaltsräumen sowie eine bedarfsgerechte Ausstattung mit mobilen Endgeräten für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler. Der aktuelle Stand zeigt Fortschritte, aber auch Entwicklungsbedarfe, etwa hinsichtlich der WLAN-Ausleuchtung, nutzerfreundlicher Verwaltungssoftware für Endgeräte sowie eine größere Anzahl an Endgeräten allgemein.

3. Unterrichtsentwicklung

Aufbauend auf den fächerübergreifenden Grundsätzen der digitalen Bildung gelten auch im Fachunterricht spezifische ***pädagogisch-didaktische Leitlinien*** für die Gestaltung digital unterstützter Lehr- und Lernprozesse. Ein zentrales Orientierungsmodell ist dabei das ***SAMR-Modell*** (vgl. Grafik), das zwischen verschiedenen Tiefen des Medieneinsatzes unterscheidet: von der bloßen Substitution analoger durch digitale Verfahren bis hin zur tiefgreifenden Redefinition von Lernprozessen. Dieses Modell macht deutlich, dass der Einsatz digitaler Medien immer ***zielgerichtet, kontextsensibel und inhaltlich sinnvoll*** erfolgen sollte – abhängig von Thema, Methode und Lerngruppe.



[11]

Die konkrete didaktische Ausgestaltung obliegt den jeweiligen Fachschaften und Fachlehrkräften, die den digitalen Medieneinsatz an die fachlichen Inhalte und methodischen Konzepte anpassen. Entscheidungen über Tools, Plattformen oder Präsentationsformen erfolgen dabei dezentral, aber im Rahmen der schulischen Gesamtstrategie.

Die ***Grundlage für digitales Arbeiten*** wird am AMG bereits in Klasse 5 gelegt: In einer verbindlichen Methodenschulung lernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit den schulischen Computerräumen (z. B. Anmeldung, Passworterstellung, Dateiablage in Ordnerstrukturen) sowie die Nutzung zentraler Plattformen wie Microsoft Teams (z. B. Kommunikation im Klassenkanal, Bearbeitung und Abgabe digitaler Aufgaben) [12].

Die Kompetenzen des ***Medienkompetenzrahmens NRW*** sind systematisch den Fächern und Jahrgangsstufen zugeordnet. Sie sind fester Bestandteil der schulinternen Curricula und werden in den Fachkonferenzen regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Detaillierte Übersichten über die Kompetenzzuordnungen finden sich auf der Website des AMG.

[11] Weitere Informationen zur Lizenz: https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de
[12] Konzept im Anhang auf S. 14

Zur stetigen Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur reflektieren alle Fachschaften mindestens einmal pro Schuljahr die eigene mediale Ausstattung sowie den didaktischen Einsatz digitaler Medien. Dabei identifizierte Bedarfe können gezielt über die Schulleitung oder zuständige Koordinatorinnen und Koordinatoren beantragt werden.

Die Auswahl und Weiterentwicklung der digitalen Ausstattung am AMG folgt einer pädagogischen Logik, die sich an den Anforderungen des kompetenzorientierten Unterrichts sowie den Zielen des Medienkompetenzrahmens NRW orientiert. Digitale Endgeräte wie Tablets, Convertibles oder Notebooks sind dabei nicht Selbstzweck, sondern Werkzeuge zur Unterstützung individualisierter, kooperativer und kreativer Lernprozesse.

Um differenzierte Lernzugänge zu ermöglichen, benötigen Lehrkräfte eine methodisch vielfältig einsetzbare Ausstattung, die sowohl klassische Unterrichtsszenarien (z. B. Präsentationen, Recherche, Schreibprozesse) als auch innovative Formate wie digitale Gruppenarbeiten, Feedbacksysteme, mediengestützte Experimente oder KI-unterstütztes Lernen erlaubt.

Gleichzeitig ist es im Sinne der Chancengleichheit notwendig, allen Schülerinnen und Schülern unabhängig vom Elternhaus Zugang zu digitalen Lernmitteln zu ermöglichen – insbesondere bei projektorientierten Aufgaben, der Facharbeit oder dem häuslichen Arbeiten im Rahmen von Hybrid- oder Differenzierungsformaten.

Um die inhaltlichen und didaktischen Zielsetzungen der Fachschaften vollumfänglich umzusetzen, besteht daher mittelfristig ***Bedarf*** an:

- Weiteren mobilen Gerätekoffern (z. B. Leih-iPads oder Convertibles für Lernende ohne eigenes Gerät)
- dienstlichen Endgeräten für alle Lehrkräfte mit pädagogischer Verwaltungssoftware
- flächendeckender, stabiler WLAN-Infrastruktur in allen Räumen

Die pädagogische Wirksamkeit technischer Ausstattung bemisst sich am AMG stets an ihrem Beitrag zur nachhaltigen Förderung von Kompetenzen, zur didaktischen Weiterentwicklung des Unterrichts sowie zur Teilhabe aller Lernenden an der digitalen Bildungswelt.

4. Entwicklung

a) Organisationsentwicklung

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des schulischen Medienkonzepts ist nicht nur Aufgabe einzelner Fachschaften, sondern Bestandteil der strategischen Organisationsentwicklung des AMG im digitalen Wandel.

Während didaktisch-methodische Umsetzungen in der Verantwortung der Fachschaften liegen und in Fachkonferenzen sowie Diensbesprechungen reflektiert und fortgeschrieben werden (vgl. Kapitel 3), erfolgt die allgemein-schulische Maßnahmenplanung auf der Ebene der erweiterten Schulleitung. Hier arbeiten die Schulleitung, die pädagogische Digitalisierungsbeauftragte sowie die Medienbeauftragten eng zusammen.

Ziel ist eine ***zielgerichtete, ressourcensensible und zukunftsorientierte Entwicklung der digitalen Infrastruktur und Nutzungskultur***, die auf pädagogischen Grundsätzen basiert. In diesem Rahmen werden regelmäßig Zielsetzungen, verbindliche Vereinbarungen (z. B. zur Nutzung von Endgeräten, zur Wartung von Hardware, zu Datenschutz-Standards) sowie Maßnahmenpläne zur Implementierung und Evaluation digitaler Prozesse erarbeitet. Diese betreffen u. a.:

- die Pflege und Weiterentwicklung der IT-Grundstruktur (inkl. WLAN, Serverlösungen, Gerätemanagement)
- die Einführung und Begleitung von digitalen Tools und Plattformen (z. B. Microsoft Teams, Schulmanager)
- die Fortbildungsplanung für das Kollegium (siehe Kapitel „Personalentwicklung“)
- die Erarbeitung schulinterner Regelungen zum pädagogisch sinnvollen Einsatz digitaler Medien
- die Begleitung von Pilotprojekten oder Modellversuchen (z. B. KI im Unterricht)

Alle Maßnahmen werden regelmäßig evaluiert und auf ihre Wirksamkeit hin überprüft – etwa im Rahmen von Sitzungen der erweiterten Schulleitung, pädagogischen Tagen oder Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen.

b) Personalentwicklung

Die kontinuierliche Professionalisierung des Kollegiums ist ein zentrales Element der schulischen Medienentwicklung am Albertus-Magnus-Gymnasium. Ziel ist es, alle Lehrkräfte

zu befähigen, digitale Medien kompetent, didaktisch reflektiert und verantwortungsvoll in ihrem Fachunterricht sowie im schulischen Alltag einzusetzen.

Um dies zu erreichen, verfügt das AMG über folgende personelle Strukturen und Maßnahmen**:**

- Eine aus- und fortgebildete ***pädagogische Digitalisierungsbeauftragte***, die gemeinsam mit den ***Medienverantwortlichen*** Impulse für die schulweite Entwicklung gibt, Projekte koordiniert und als Ansprechpartnerin fungiert.
- ***Ansprechpartner/innen für Medienentwicklung in jeder Fachschaft***, die die Implementierung digitaler Kompetenzen im Fachunterricht begleiten und Bedarfe an die zentrale Koordination rückmelden.
- Ein aktives Team der ***Medienscouts***, das durch schulinterne Fortbildungen und Beratung Peer-to-Peer-Arbeit im Bereich digitaler Medien, Datenschutz und Prävention unterstützt.

Die schulinterne Fortbildung erfolgt auf mehreren Ebenen:

- Regelmäßige ***pädagogische Tage*** mit Digitalisierungsfokus, bei denen aktuelle Entwicklungen (z. B. KI, Datenschutz, digitale Tools) schulweit thematisiert und diskutiert werden.
- Individuelle ***Fortbildungsmöglichkeiten*** über institutionalisierte Lizenzen, etwa über die Plattform Fobizz, auf die jede Lehrkraft zugreifen kann.
- Thematisch fokussierte ***Arbeitsgruppen*** (z. B. zur Nutzung Künstlicher Intelligenz), die Good-Practice-Beispiele entwickeln, implementieren und evaluieren.

Perspektivisch wird angestrebt, den Bereich Personalentwicklung stärker an Entwicklungszielen zu orientieren, z. B. durch:

- schulinterne Fortbildungskonzepte mit Progression (Einsteiger–Fortgeschrittene)
- Mentoringsysteme für neue Kolleginnen und Kollegen im Umgang mit schulischen Plattformen
- und eine stärkere Verknüpfung von Fortbildungsangeboten mit konkreten schulischen Digitalisierungsmaßnahmen.

c) Kooperationsentwicklung

Die nachhaltige Entwicklung und Umsetzung eines tragfähigen Medienkonzepts erfordern verlässliche und strukturierte Kooperationen mit außerschulischen Partnern. Am Albertus-

Magnus-Gymnasium bestehen insbesondere in folgenden Bereichen verbindliche und projektbezogene Kooperationsformen:

- ***Kooperation mit dem Schulträger (Stadt Bergisch Gladbach)****:* Die technische Administration und der störungsfreie Betrieb der schulischen IT-Infrastruktur (Server, Netzwerke, Panels, mobile Endgeräte) erfolgen in enger Abstimmung mit dem Schulträger. Zuständigkeiten für Wartung, Support, Ersatzbeschaffung sowie Fragen des Datenschutzes sind klar geregelt. Regelmäßige Absprachen zwischen Schulleitung, Digitalisierungsbeauftragter und den IT-Verantwortlichen des Schulträgers ermöglichen eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung.
- ***Kooperation mit pädagogischen Partnern und Bildungsnetzwerken***: Im Bereich der Medienbildung arbeitet das AMG mit verschiedenen externen Fachkräften und Institutionen zusammen. Neben der Beteiligung am Landesprojekt „Medienscouts NRW“ kooperiert die Schule projekt- und veranstaltungsbezogen mit:
    - Tobias Schmölders, freier Medienpädagoge
    - dem Verein „Helden – Verein für nachhaltige Bildung und Persönlichkeitsentwicklung e.V.“
    - dem Kinderschutzbund des Rheinisch-Bergischen Kreises
    - der Schülerakademie der Konrad-Adenauer-Stiftung
    - der Landesanstalt für Medien NRW

  Diese Partner bereichern die schulische Medienarbeit mit externen Impulsen, Workshops und Präventionsangeboten, insbesondere in den Bereichen Medienkompetenz, Persönlichkeitsentwicklung, Demokratiebildung und Schutz vor digitaler Gewalt.
- ***Unterstützung durch den Förderverein des AMG***: Der Förderverein übernimmt regelmäßig die Finanzierung von Veranstaltungen und Projekten im Bereich der Medienbildung und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Umsetzung des Medienkonzepts.
- ***Einbindung in schulische und überregionale Bildungsnetzwerke***: Darüber hinaus beteiligt sich das AMG regelmäßig an schulübergreifenden Fortbildungs- und Austauschformaten, z. B. über das Kompetenzteam, die Bezirksregierung Köln oder regionale Netzwerke. Ziel ist die kollegiale Weiterentwicklung und Professionalisierung im Bereich der digitalen Bildung.

Diese Kooperationen tragen wesentlich dazu bei, dass sowohl technische als auch pädagogische Entwicklungen nachhaltig verankert werden können und gewährleisten die Anschlussfähigkeit schulischer Medienarbeit an aktuelle Standards.

Ziel der Kooperationsentwicklung ist es, die digitale Bildungsarbeit am AMG durch tragfähige, transparente und verlässliche Kooperationen mit dem Schulträger, externen Bildungspartnern sowie unterstützenden Einrichtungen langfristig zu sichern und weiter auszubauen. Dabei sollen insbesondere Synergien genutzt, Bedarfe frühzeitig erkannt und die Qualität der technischen wie pädagogischen Infrastruktur stetig verbessert werden. Ziel ist zudem die kontinuierliche Erweiterung des Netzwerks externer Experten, um die Schülerinnen und Schüler in einer zunehmend digitalisierten Welt nachhaltig zu stärken.

d) Technologieentwicklung

Die technische Ausstattung des Albertus-Magnus-Gymnasiums basiert auf einem technisch-pädagogischen Gesamtkonzept, das eng mit den Zielen der Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie dem Medienkompetenzrahmen NRW verzahnt ist. Die kontinuierliche Ausstattungsplanung erfolgt in enger Abstimmung zwischen Schulleitung, Digitalisierungsbeauftragter, Medienbeauftragten und dem Schulträger.

Zurzeit verfügt das AMG über zwei modernisierte Computerräume, mehrere mobile iPad- und Convertible-Koffer sowie digitale Panels in allen Unterrichtsräumen. Grundlage der schulischen Arbeit ist eine vollständige Microsoft-Lizenz für Lehrkräfte und Lernende (inkl. Teams, Word, PowerPoint, Excel), ergänzt durch die Plattform „Schulmanager Online“ für organisatorische Abläufe.

Die ***technische Weiterentwicklung*** richtet sich nach pädagogischen Zielsetzungen und orientiert sich an regelmäßig ermittelten Bedarfen aus den Fachschaften. Auf Grundlage dieser Rückmeldungen erfolgt eine priorisierte Anschaffungsplanung in Abstimmung mit dem Schulträger. Perspektivisch ist der weitere Ausbau mobiler Endgeräte zur individuellen Nutzung im Unterricht vorgesehen, ebenso wie die Stärkung fachspezifischer Anforderungen (z. B. im naturwissenschaftlichen oder kreativen Bereich).

Die Nutzung digitaler Medien ist am AMG stets eingebettet in ein umfassendes Konzept zur ***Datensicherheit, Medienethik und Prävention***. Dazu zählen:

- klare schulische Vereinbarungen zur Nutzung von Smartphones, Tablets und digitalen Plattformen (vgl. Handy- und iPad-Regelung in der Schulordnung),

- Einführungstage in Klasse 5 mit Modulen zur sicheren und verantwortungsvollen Mediennutzung,
- Inhalte im Informatikunterricht zur Vermittlung technischer Grundlagen, Datenschutz und Netzsicherheit
- sowie das Engagement der Medienscouts, die regelmäßig Workshops zu Themen wie Cybermobbing, Cyber Grooming, Sexting und dem Umgang mit pornografischen Inhalten durchführen.

Diese Maßnahmen sind Teil des erweiterten schulischen Schutzkonzepts und tragen dazu bei, Schülerinnen und Schüler zu einem kritischen und verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien zu befähigen.

5. Evaluation und Fortschreibung

Die kontinuierliche Evaluation und Fortschreibung des Medienkonzepts ist integraler Bestandteil der schulischen Qualitätsentwicklung am Albertus-Magnus-Gymnasium. Ziel ist es, auf die sich dynamisch entwickelnden Anforderungen im Bereich der digitalen Bildung flexibel und vorausschauend zu reagieren.

Die Weiterentwicklung des Konzepts erfolgt unter Beteiligung aller Statusgruppen der Schulgemeinschaft. Insbesondere:

- ist der Themenbereich *Medienkompetenz und digitale Unterrichtsentwicklung* fester Bestandteil der Fachkonferenzen zu Schuljahresbeginn, um den aktuellen Stand zu reflektieren, fachspezifische Entwicklungsziele zu definieren und medienbezogene Anschaffungsbedarfe didaktisch fundiert zu begründen,
- erfolgt eine jährliche Beratung im Rahmen der Schulkonferenz, um die gesamtgesellschaftliche Relevanz digitaler Bildung mit den Perspektiven der Eltern-, Schüler- und Lehrkräftevertretung abzustimmen.

Zudem wird das Theme regelmäßig in der erweiterten Schulleitung unter Teilnahme der Digitalisierungsbeauftragten besprochen. Auch die Rückmeldungen der Medienscouts, die schulinterne Arbeitsgruppe „KI & Schule“ sowie die Teilnahme an Vernetzungstreffen im Rahmen des DiB-Programms (Digitalisierung in Bildung) fließen in die Fortschreibung ein.

Angesichts der rasanten technischen und gesellschaftlichen Entwicklung im Bereich digitaler Medien, der zunehmenden Bedeutung von Künstlicher Intelligenz sowie veränderter Lehr-Lern-Formate ist ein ***proaktiver Umgang mit neuen Anforderungen*** unerlässlich. Das

Medienkonzept wird daher nicht nur dokumentierend, sondern vorausschauend weiterentwickelt. Dazu gehören:

- die regelmäßige Überprüfung von Ausstattungsmerkmalen und deren pädagogischer Wirksamkeit,
- die Anpassung des technisch-pädagogischen Konzepts an neue Rahmenbedingungen,
- sowie die Fortführung und Auswertung schulinterner Projekte, z. B. zu individualisiertem Lernen mit digitalen Werkzeugen oder der Integration neuer Prüfungsformate.

Ziel der Evaluation und Fortschreibung ist es, den Schülerinnen und Schülern dauerhaft eine ***zukunftsfähige, chancengerechte und pädagogisch sinnvolle digitale Lernumgebung*** bereitzustellen, die von der gesamten Schulgemeinschaft aktiv mitgestaltet wird.

Verantwortliche: Sabine Weitzel, StD‘, pädagogische Digitalisierungsbeauftragte

Anhang: Methodenschulung Klasse 5

Einführung im Umgang mit Computern und Teams

Im Rahmen des Medienkonzeptes der Klasse 5 werden zu Beginn des Schuljahres zwei Medienhalbtage durchgeführt, die den Schülerinnen und Schülern grundlegende Kenntnisse im Umgang mit modernen Technologien vermitteln sollen.

1. **Medienhalbtag 1: Einführung in den Computer und Computerraum der Schule**
   An diesem Halbtag lernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit den Computern und dem Computerraum kennen. Sie erfahren, wie ein Computer aufgebaut ist, welche Fachbegriffe es rund um Technik und Computer gibt und wie sie sicher und verantwortungsbewusst im Computerraum arbeiten. Die Schülerinnen und Schüler werden durch praktische Übungen mit der Bedienung von Computern und grundlegenden Anwendungen vertraut gemacht (Dateien speichern, verschieben, kopieren, (um-)benennen etc.).

2. **Medienhalbtag 2: Einführung in die Nutzung der Plattform Teams**
   Der zweite Halbtag widmet sich der Einführung in die digitale Plattform Teams. Die Schülerinnen und Schüler lernen hier, wie sie sich dort anmelden, welche Programme die Plattform umfasst, wie sie sich über Teams austauschen können und welche schulinternen Kommunikationsregeln auf der Plattform gelten. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Erklärung und Durchführung von Videotelefonie, sodass die Schülerinnen und Schüler sicher in der Nutzung der digitalen Werkzeuge werden. Auch hier unterstützen praktische Übungen den Lernprozess.

Durchführung und Terminierung: Die Medienhalbtage werden in der Regel von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern durchgeführt und vor den Herbstferien geplant und terminiert. Dies stellt sicher dass die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres die nötigen Fähigkeiten erwerben, um effektiv und sicher mit digitalen Medien zu arbeiten, so dass die Fachlehrerinnen und Fachlehrer diese in ihrem Unterricht voraussetzen können. Ebenso kann so sichergestellt werden, dass im Falle einer Schulschließung (beispielsweise durch eine Sturmwarnung o.ä.) die Schülerinnen und Schüler von Zuhause beschult werden können.